

Wohnen & Gestalten

DAS EINRICHTUNGSMAGAZIN DER BERLINER MORGENPOST || MÄRZ 2024

Eine runde Sache

Neue Formen, neue Farben
und die große Kunst der
harmonischen Einrichtung



Wohnen 2024 || 2

Was kommt, was geht, was bleibt

Schwungvolle Formen, glänzende Metalle und der Abschied vom kantigen Minimalismus: Das sind die Interior-Trends des Jahres

Interview || 3

Wie setzt man Möbel gekonnt in Szene?

Ein Gespräch über die perfekte Balance zwischen Kontrast und Eintönigkeit, die Angst vor Leerstellen – und zu viele Chefs in einem Raum

Sonnenschutz || 4

Ein schattiges Plätzchen

Wenn sich Räume aufheizen und zu viel Licht blendet, kommt es auf den richtigen Sonnenschutz an – alles über Plissees, Shutters und Co.

Schon länger da oder letzter Schrei?

Die aktuellen Wohntrends 2024



Kräftige Farben kommen im Mix mit strahlendem Gelb gut zur Geltung.

ISTOCKPHOTO (3)

Judith Hyams

Wer mit dem Stichwort „Wohntrends“ im Internet sucht, kann genauso gut versuchen, eine einzelne Geigenmelodie am Alexanderplatz herauszuhören. Die Flut unterschiedlicher Vorschläge zu Farben, Formen, Stoffen, Geschmäckern und Stilrichtungen ist enorm – und manchmal erkennt man den Trend vor lauter gegensätzlicher Informationen nicht mehr.

Die Interior Designerin Sophia Schöttner hat einen Tipp, wie man Wohntrends besser erkennen und sich Orientierung im Trend-Gestrüpp schaffen kann: „Meine Beobachtung ist, dass Trends aus dem Interior Design meist etwa ein Jahr nach den Modetrends folgen. Was man bei der Mode auf der Straße sieht, verfestigt sich, dadurch werden Menschen offener für bestimmte Farben und Materialien, und schließlich schwappen die Trends in die Wohnungen.“

Ein Beispiel: Der Metallic Look. Während im letzten Jahr plötzlich Mäntel, Hosen oder Taschen metallisch glänzten und schimmerten, ist der Metallic-Look mittlerweile in der Inneneinrichtung angekommen, sagt Sophia Schöttner: „Derzeit bieten viele Möbelhersteller Spiegeltische an oder setzen auf metallische Fronten. Selbst Ikea ist da schon mitgegangen und setzt auf Sideboards mit Spiegelfronten.“



Die spiegelnden, metallischen Flächen werden dabei durchaus groß ausgespielt. Es bleibt also nicht mehr nur bei Vasen im Bronze-Look oder minimalistischen Edelstahl-Elementen – wenngleich auch kleinere Akzente sehr angesagt sind.

Zeitloses Grundmobiliar schafft Raum für modische Akzente

Eine Begleiterscheinung des Metallic Looks zeigt sich für Sophia Schöttner in den Farben: „Nach einer sehr bunten, farbenfreudigen Phase geht es derzeit wieder etwas mehr weg vom knallig bunten Look. Gedecktere Farben passen besser zu verchromten Elementen – und sind natürlich auch zeitloser.“

Bei aller Liebe zu Trends, liegt das Stichwort Zeitlosigkeit Sophia Schöttner besonders am Herzen.

Die Expertin berät in ihrem Digital-Unternehmen Schöner*Innen Menschen unterschiedlichster Gehaltsklassen und findet es wichtig, dass eine schöne Einrichtung erschwinglich und nachhaltig sein sollte: „Die grundsätzliche Empfehlung ist, dass man nie einem Trend zu 100 Prozent folgen und seine ganze Wohnung danach einrichten sollte. Trends ändern sich – deshalb sollte man lieber mit kleineren Objekten Akzente setzen. Wenn das Grundmobiliar zeitlos ist, kann man mit Kissen, Wandbildern, Lampen oder Beistelltischen viel einfacher variieren und

die Räume flexibel gestalten.“

Nicht unbedingt als Trend, sondern als grundlegende Erneuerung des Wohnens sieht Sophia Schöttner verschiedene Smart Home-Konzepte: „Es geht bei einem Raum nicht nur um die Möbel und trendige Objekte, sondern immer auch um dessen Stimmung und ganzheitliche Erscheinung.“ Mit Licht- und Soundkonzepten, die schnell, einfach und meist sehr kostengünstig umgesetzt werden können, wird der Aufenthalt in den eigenen vier Wänden viel angenehmer. „Schon mit ein paar miteinander verschalteten Glühbirnen kann ich ganz viel Wohlfühl-Atmosphäre erreichen.“

Schwungvolle Formen lösen geradlinigen Stil ab

Wenn es um Atmosphäre geht, spielen Farben eine große Rolle. Die vom US-Farbkonzern Pantone Color Institute ausgerufene Trendfarbe für 2024 lautet „Peach Fuzz“ – eine freundlich-süßliche Mischung aus hellem Orange und Rosa. Der Farbton, den man etwas stereotyp als eher weiblich einstufen könnte, soll einer krisengeschüttelten Welt eine heile Atmosphäre entgegensetzen, die zumindest in den eigenen vier Wänden etabliert werden kann. Sophia Schöttner gibt dem Farbton eher keine lange Halbwertszeit: „Das Problem an der Farbe ist, dass sie schwer zu kombinieren ist – man müsste zuhause recht viel anpassen, damit sie harmoniert.“ Der größere Farbtrend ist für sie ein klares, helles Gelb: „Das se-



Steht für blumige Helligkeit: Die Pantone Farbe 2024 heißt „Peach Fuzz“.

PANTONE (2)

hen wir seit gut zwei Jahren, und es harmoniert super mit einem kräftigen Blau oder dem beliebten Rotpink – aber auch zu Beige- und Weißtönen passt das schön.“

Ein Trend, der sich dieses Jahr definitiv halten wird, sind organische Formen, sagt die Interior Designerin: „Die Möbel sind nicht mehr so kantig, minimalistisch und linear. So sind Tische nicht immer rechteckig, sondern haben abgerundete, ovale Stirnseiten. Die Blumenvase ist bauchig und wellig, das Sofa geschwungen.“

Stellvertretend für den Trend steht der Sessel „Togo“ der Möbelmarke Ligne Roset. Der üppige

Die Möbel sind nicht mehr so kantig, minimalistisch und linear.

Sophia Schöttner, Interior Designerin

Sessel mit der Michelin-Männchen-Optik, der zum Herumfläzen oder auch zum Arbeiten am Laptop einlädt, ist laut Schöttner das Trendmöbel der Saison schlechthin. Eigentlich ein von Michel Ducaroy in den 1970er Jahren entworfener Designklassiker, taucht er mittlerweile wieder in den Instagram-Feeds aller möglicher Interior-Influencer auf. Wer sich das teure Teil tatsächlich leisten möchte, sollte auf Sophia Schöttners Tipp hören: „Am besten eine zurückhaltende, Farbe wählen. Dann hält er ewig und es passt auch alles dazu – die Lampe mit dem neongrünen Kabel, die stachelige Grünpflanze oder das trendig-verchromte Sideboard.“



Ein Klassiker aus den 1970ern kehrt zurück: Der Sessel „Togo“ von Ligne Roset.

LIGNE ROSET

„Je eindrucksvoller ein Objekt ist, desto mehr Platz braucht es“

Wie setzt man Möbel gekonnt in Szene? Einrichtungsexpertin Anja Ring erklärt, worauf es ankommt

Lilly Dietel

Berliner Morgenpost: Viele Menschen sind bereit, in hochwertige Möbel oder Deko zu investieren. Andere wohnen mit Familienerbstücken – aber wie gelingt es, solche besonderen Einrichtungsgegenstände optimal zu platzieren?

Anja Ring: Ein Lieblingsstück ist für mich wie ein Chef. Also ein Objekt, das einen starken Eindruck hinterlässt, eine starke Persönlichkeit hat. Häufig sehe ich, dass viele solcher ‚Chefs‘ nebeneinandergestellt werden, was dann einfach zu viel für den Raum ist. Wenn man dennoch mehrere Möbelstücke inszenieren möchte, sind große Räume am besten geeignet. In kleinen Räumen ist es besser, nur ein besonderes Möbel in den Mittelpunkt zu stellen und die anderen Objekte optisch unterzuordnen, oder mehrere ähnliche Stücke zu gruppieren. Je eindrucksvoller ein Objekt ist, desto mehr Platz braucht es.

Und gibt es bestimmte Farb- und Materialkombinationen, die besonders harmonisch wirken? Welche Fehler beobachten Sie bei Ihren Kundinnen und Kunden?

Eine Gestaltung ‚funktioniert nicht‘, wenn Stücke mit unterschiedlichen Eigenschaften nebeneinander stehen. Mit Eigenschaften sind zum Beispiel Farbe, Form, Stil, Material und Oberflächenbeschaffenheit gemeint. Eine

harmonische Anordnung findet die Balance zwischen zu viel Kontrast und Eintönigkeit. Objekte sollten durch einige übereinstimmende Eigenschaften miteinander verbunden sein, ohne dass alles gleich ist. Ein Beispiel: Unterschiedliche Texturen in ähnlichen Farbtönen schaffen Einheit ohne Langeweile. Ein lebendiges, anregendes Farbkonzept erreicht man mit Komplementärfarben, während im Farbkreis benachbarte Farbtöne harmonisch wirken.

Wenden wir uns geschätzten Alltagsgegenständen zu: Lassen sich auch Pflanzen, HiFi-Anlage und Fernseher in den Fokus rücken?

Wenn Kunden ihre HiFi-Anlage oder ihren Fernseher optisch integrieren wollen, sind die Anordnung und das Farbkonzept entscheidend. Ein Beispiel: Ein Kunde von mir hatte hochwertige, eierschalene Lautsprecher vor einer reinweißen Wand: sie sahen vergilbt aus. Nachdem wir eine passende Wandfarbe ausgesucht hatten, kamen sie richtig zur Geltung und wirkten so hochwertig wie sie waren. Da die meisten Bildschirme schwarz sind, hilft es, andere kleine Objekte wie z.B.

schwarze Leuchten oder Bilderrahmen im Raum zu verteilen, um den Fernseher optisch einzubinden. Große Pflanzen als Blickfang benötigen ausreichend Platz, kleine kann man gut in Gruppen anordnen.

Nicht jeder lebt auf vielen Quadratmetern. Können Einzelstücke auch in kleinen Räumen strahlen?

Als ich nach dem Studium meine erste kleine Wohnung einrichten wollte, habe ich mich gefragt: ‚Was ist mir wichtig?‘. Meine Antwort war: Platz und Licht. Bei kleinen Wohnungen sollte man sich also überlegen, welche Lieblingsstücke einem wichtig sind und wie man sie gut präsentieren kann. Wenn man in kleinen Wohnungen viel unterbringen muss, empfehle ich Einbauschränke. Auf diese Weise kann man viel Stauraum schaffen und seinen Lieblingsstücken den Raum geben, den sie benötigen, um gut zu wirken. Es gibt den ‚Horror vacui‘, die Angst vor der Leere – manche Menschen tun sich einfach schwer damit, auch mal Platz frei zu lassen. Aber genau das ist gut, um in den eigenen vier Wänden zur Ruhe zu kommen und das Lieblingsstück wirken zu lassen.

Eine stimmige Einrichtung entsteht, wenn die Balance zwischen Kontrast und Einheitlichkeit stimmt.

ISTOCKPHOTO



Expertin für Inneneinrichtung: Anja Ring.

PRIVAT

Anzeige



**Design
Neuheit**

Minimalismus gedacht.
Großschattig gemacht.

markilux Designmarkisen. Made in Germany.

Das konsequent eckige Design der pergola style steht klar im Fokus, verleiht es diesem Sonnenschutzsystem doch eine moderne Leichtigkeit.

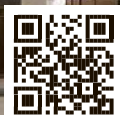
Konsequent, herzerwärmend, cool – bei Tag und Nacht.

markilux.com

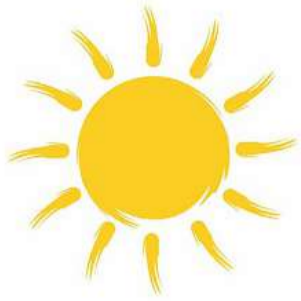
markilux

Die Beste unter der Sonne

Jetzt im markilux Schauraum im LIVING Berlin · Kantstraße 17 · T: 030 948 712 45



Mehr Infos?



Ein schattiges Plätzchen – Sonnenschutz für zu Hause

Wenn sich Räume im Sommer aufheizen und das Licht blendet, ist ein guter Sonnenschutz unverzichtbar – ein Überblick

Lilly Dietel



ISTOCKPHOTO (6)



ADOBE STOCK

Sonnenschutzfolien

Eine kostengünstige und unauffällige Lösung für den Sonnenschutz bieten Sonnenschutzfolien. Sie sind minimalistisch und ideal für Mietobjekte, in denen keine Löcher gebohrt werden dürfen. Sonnenschutzfolien bieten einen umfassenden UV-Schutz, reduzieren Blendeffekte und halten die Sonnenwärme ab. Besonders wirksam sind Folien mit einem zusätzlichen Verdunkelungseffekt, die allerdings die allgemeine Helligkeit im Wohnraum reduzieren. Wichtig ist, vor dem Anbringen jeglicher Sonnenschutzfolien den Glastype zu bestimmen: Während Standardisolierverglasung und Einfachverglasung problemlos mit beklebt werden können, ist bei speziellen Glasarten, wie Schrägdachfenstern, Wärmeschutzglas oder Dreifachverglasung, der Einsatz von außenliegenden Sonnenschutzfolien erforderlich, um die Gefahr von Spannungsrissen zu vermeiden.

Vorhänge

Um Ästhetik und Funktionalität zu vereinen, fällt die Wahl häufig auf Vorhänge, da sich der Lichteinfall mit den Stoffbahnen flexibel steuern lässt. Vorhänge werden häufig aus strapazierfähiger Baumwolle gefertigt, die durch Sonneneinstrahlung jedoch schnell ausbleicht. Eine Doppellage aus synthetischem Stoff mit einem Thermovorhang dahinter verhindert das Ausbleichen und sorgt für zusätzlichen Wärmeschutz. Da sich dunkle Vorhänge schnell aufheizen, sind speziell beschichtete Varianten mit Aluminium eine gute Alternative. Die vergleichsweise teuren Stoffe reflektieren die Sonnenstrahlen und halten die Wohnung kühl. Allgemein bieten Vorhänge den Vorteil, dass sie immer auch schalldämmend wirken.

Rollläden

Außenliegende Roll- und Fensterläden sind ein ausgezeichneter Hitzeschutz, da sie verhindern, dass sich das Glas überhaupt aufheizt und die Wärme nach innen dringt. Sie gehören jedoch zu den teureren Optionen, insbesondere wenn sie nachträglich eingebaut werden. Viele moderne Fensterläden sind mit elektronischen Steuerungen ausgestattet und lassen sich per Sprachbefehl und Zeitsteuerung im Alltag leicht bedienen. Für die Montage gibt es

verschiedene Möglichkeiten: Klassisch werden elektrische Rollläden in das Mauerwerk integriert oder in einem Rollladenkasten über dem Fenster montiert. Vorbau- und Sturzrollläden sind prädestiniert für Neubauten oder den Austausch von Fenstern. Besonders praktisch für den nachträglichen Einbau sind Vorbaurollläden, die ohne bauliche Veränderungen einfach an der Fassade befestigt werden und die Bausubstanz unberührt lassen.



Shutters

Bekannt vor allem aus dem Mittelmeerraum und den USA sind Shutters, innenliegende Fensterläden mit verstellbaren Lamellen, eine geschmackvolle Ergänzung für modernes Wohnen. Die traditionell aus Holz gefertigten Fensterläden verleihen Wohnräumen ein elegantes und luftiges Ambiente. Die Lamellen lassen sich ganz unkompliziert von Hand oder mit einer Schubstange verstellen, um den gewünschten Lichteinfall zu erzielen. Variantenreich in der Ausführung als Klapp-, Falt-, Schiebe- oder kombinierte Faltschiebeläden bieten sie flexible Gestaltungsmöglichkeiten. Neben Holz gibt es Shutters ebenfalls als preiswertere Variante aus Kunststoff und Aluminium.



Plissees

Die modernen Nachfolger von ungemütlichen Rollos und Jalousien sind Plissees, die eine elegante Lösung für angenehme Helligkeit und Sonnenschutz im Raum bieten. Ihr innenliegender Behang wird mit zwei Schienen links und rechts direkt am Fenster befestigt. Diese Art der Montage ist so einfach, dass sie leicht selbst durchgeführt werden kann. Ein weiterer Vorteil von Plissees ist die große Auswahl an

unterschiedlichen Stoffen und Mustern, die eine individuelle Anpassung an den persönlichen Einrichtungsstil ermöglicht. Plissees entfalten sich beim Öffnen harmonisch und ziehen sich beim Schließen platzsparend zusammen, so dass sie sich unauffällig in jedes Zimmer einfügen. Plissees überzeugen zudem durch ein gutes Preis-Leistungs-Verhältnis, können jedoch keine starke Verdunkelung bieten.

Das Extra-Zimmer: Außenbereich mit Flair

Von exotisch über lässig bis elegant – alles rund um die aktuellen Trends für Terrasse, Garten und Balkon

Judith Hyams

Endlich! Die warmen Monate stehen vor der Tür, langsam können die Winterschuhe in den Keller wandern und der Sehnsucht nach einem grünen Rückzugsort im Freien nachgeben. Egal ob auf dem winzigen Balkon, der großzügigen Terrasse oder im eigenen Garten – die aktuellen Trends für Draußen-Räume bieten eine Vielzahl an Möglichkeiten, um diese in stilvolle Oasen der Entspannung zu verwandeln.

Voller Vorfreude möchten viele Frischluft-Liebhaber wohl am liebsten gleich los dekorieren. Ein paar Dinge sollte man jedoch vorab planen. So etwa die Frage nach dem Boden: ist der mit schönen Terrakotta-, Zement- oder Porzellanfliesen bedeckt, macht das Barfußlaufen gleich noch mehr Spaß. Auch ein Outdoor-Teppich kann eine ebenso schnelle wie schöne Lösung sein. Generell empfiehlt es sich bei der Bodengestaltung darauf zu achten, dass Außen- und Innenbereich miteinander harmonieren.

Neben dem Boden im Außenbereich verdienen auch die Seiten Aufmerksamkeit. Nichts gegen die lieben Nachbarn – aber ein klassisch-schlichter Sichtschutz aus Bambus oder Holz tut der Privatsphäre ganz gut – und kaschiert gleichzeitig Leitungen, Rohre oder anderes optisch Herausforderndes. Auch hohe Pflanzen, wie etwa Bambus, eignen sich, um ein geborgenes, natürliches Raumgefühl zu erzeugen.

Stilvolle Möbel für entspannte Stunden unter freiem Himmel

In Sachen Möbel hat man derzeit die Qual der Wahl. Egal, ob es ein stylischer Loungebereich sein soll, ein eleganter Essplatz im Freien, oder ein gemütliche Plätzchen im Boho-Stil – die aktuellen Möbeltrends für stimmungsvolle Terrassen und Balkons bieten für jeden Geschmack und jede Größe etwas Passendes. Großzügige Loungemöbel mit bequemen Polstern und trendigen Designs sind nach wie vor beliebt und laden zu entspannten Stunden unter freiem Himmel ein. Für Liebhaber eines eher lässigen



Filigrane Metallmöbel kreieren moderne Eleganz. HAY



Mit Accessoires, wie Teppichen, Lampen und Kissen verwandelt sich der Außenbereich in ein zweites Wohnzimmer. ISTOCKPHOTO

Stils sind Rattanmöbel in natürlichen Farben und organischen Formen die perfekte Wahl. Wer es lieber elegant mag, setzt auf filigrane Möbel aus Metall oder Holz in Kombination mit hochwertigen Textilien in sanften, erdigen Farbtönen.

Fast noch wichtiger als der bevorzugte Stil der Möbel sind aber weitere Aspekte: Etwa die nahe liegende Frage nach der Größe. Für einen kleinen Balkon eignen sich multifunktionale und klappbare Möbel am besten, während man größere Flächen auch mal mit einem markanten Statement-Stück versehen kann – gerne mit schwungvollen Rundungen, wie sie aktuell im Trend liegen.

Auch das Material sollte im Fokus stehen. Und dabei geht es



Bequeme Loungemöbel liegen nach wie vor im Trend. HOUE

nicht allein um Optik und Haptik. Tatsächlich sollte man auch die Ausrichtung von Balkon oder Terrasse beachten. Wer etwa über einen Südbalkon verfügt, sollte von Metallmöbeln besser Abstand nehmen. Die heizen sich im Sommer schnell auf und können das Sitzen zu einer unangenehmen Grill-Partie machen – in diesem Fall sind Holzmöbel besser geeignet. Auf einem Nordbalkon

tritt dieses Problem selten auf. Hier sollte man dafür Möbel und einen Bodenbelag wählen, die Nässe gut vertragen, da auf einem Nordbalkon alles wegen der fehlenden Sonne langsamer trocknet.

Optimale Bepflanzung ist nicht nur Geschmackssache

Für wen Nachhaltigkeit eine entscheidende Rolle bei der Außengestaltung spielt, kann aus einer bunten Palette passender Materialien wählen: Ob man nun zu Möbeln aus Holz, Weidengeflecht, Aluminium, Stahl, Rattan, Textilien oder recycelten PET-Fasern greift – wer auf hochwertige, zeitlose Möbel aus wetterbeständigen Materialien setzt, hat deutlich länger Freude an ihnen. Und dabei lässt sich mit Accessoires durchaus Abwechslung schaffen: Unterschiedliche Poufs, Sitzkissen, Decken oder Überwürfe lässt erzeugen auch bei gleichbleibenden Möbeln eine immer wieder neue, gemütliche Atmosphäre.

Welche Pflanzen das Freiluftwohzimmer schmücken sollen, hängt von verschiedenen Faktoren ab. Darf es eher bunt und blumig sein, oder soll sich der eigene Balkon in ein duftendes Kräuter- und Tomatenbeet verwandeln? Wie viel Platz ist überhaupt vorhanden? Welche Pflanzen gedeihen im Kübel und ist die Zeit vielleicht reif, sich an einen vertikalen Garten heranzuwagen?

Entscheidend ist auch hier die Himmelsrichtung, nach der Bal-

kon oder Terrasse ausgerichtet sind. Man braucht keinen grünen Daumen, um zu wissen, dass Pflanzen stark unterschiedliche Bedürfnisse haben. Manche, wie Geranien, Lavendel, Zitruspflanzen oder Oleander mögen es sehr sonnig. Begonien, Fuchsien oder Kräuter wie Rucola, Petersilie oder Schnittlauch gedeihen eher im Schatten.

Aber was wäre ein lauer Frühsommerabend mit einem Glas Rosé auf Balkon oder Terrasse ohne die passende Beleuchtung? Hier hat sich in den letzten Jahren enorm viel getan, die Auswahl an stilvollen Lichtquellen ist riesig. Ob Laternen, in der Luft baumelnde Lichterketten, tragbare Akku-Leuchten, bunte Lampions oder freistehend-minimalistische LED-Leuchten, die stundenlang die Garten-Lounge erhellen – erlaubt ist, was gefällt und von Form, Größe und Stil am besten passt. Wie im Innenraum gilt, dass mehrere kleinere Lichtquellen eine besonders gemütliche Atmosphäre schaffen.



Immer ein Blickfang auf dem Balkon: der Acapulco Chair. CAIRO.DE

So bleibt der Außenbereich lange schön:

Allgemeine Pflege: Für die Langlebigkeit von Terrassen- und Balkonelementen sowie Außenmöbeln ist eine regelmäßige Pflege entscheidend. Verschmutzungen sollten regelmäßig entfernt und mit Wasser nachgereinigt werden. Spezielle Behandlungen sind materialabhängig.

Holzböden: Eine leichte Reinigung mit Wasser genügt, bei stärkerer Verschmutzung kann Soda helfen. Nach dem Trocknen sollten Holzböden mit einem speziellen Öl nachbehandelt werden.

Sonnensegel und Markisen: Beides sollte regelmäßig mit einer weichen Bürste geputzt werden. Eine rasche Behandlung von Vogelkot mit Spezialreiniger verhindert Materialschäden.

Außenmöbel: Holzmöbel können wie Holzböden behandelt werden. Rattanmöbel alle paar Monate reinigen, trockenwischen und mit Sprühwachs oder Rattanpflegeöl behandeln. Edelmöbel werden mit einem Mikrofaser Tuch gereinigt, bei Bedarf mit Wasser und Seife.

Judith Hyams

Wer die aktuellen Wohn- und Einrichtungstrends verfolgt, entdeckt immer mehr Edelstahl und Chrom. Klassisch in der Edelkitchenzeile, als eleganter Akzent bei einem Sitzmöbel oder nur in Form einer Obstschale oder einer Lampe – es darf gerne silbrig glänzen, wie die Berliner Innenarchitektin Anna Caspar bestätigt: „Man hat sich an anderen Metallen ein bisschen satt gesehen. In den letzten Jahren waren Kupfer und Messing im Trend, aber jetzt geht es wieder mehr Richtung klassisch silbriger Metalle wie Chrom und Edelstahl.“

Das Schöne am Edelstahl ist, dass er recht neutral ist und mit allen möglichen Farben und Materialien harmoniert.

Anna Caspar, Innenarchitektin

Das Entscheidende am Edelstahl steckt schon im Namen: Er ist einfach – edel. Er ist als Material hochpreisig und für die Gewerke durchaus anspruchsvoll in der Verarbeitung. Tatsächlich werden Immobilien automatisch als wertvoller eingestuft, wenn bei der Gestaltung Edelstahl eingesetzt wurde. Dazu ist er extrem langlebig und unempfindlich – was ihn schon seit langem besonders für Bad-Armaturen oder die Einrichtung von Profiküchen prädestiniert.

Um Wohnbereich aufzuwerten, ist Edelstahl eine gute Option
Mittlerweile ist Edelstahl immer häufiger auch in Wohnräumen zu sehen, etwa als Teil von Möbeln oder in Akzentflächen auf Wänden, wie Anna Caspar beobachtet: „Das Schöne am Edelstahl ist, dass er recht neutral ist und mit allen möglichen Farben und Materialien harmoniert. Im Vergleich

Von der Industrie an die Küchenfront

Hochwertig, langlebig, abwechslungsreich: Edelstahl beweist Qualitäten als Alleskönner



Von der Gastronomie abgeschaut: In vielen modernen Küchen kommt Edelstahl inzwischen großflächig zum Einsatz. ISTOCKPHOTO (2)

zu Chrom hat er eine gewisse Wärme, also eine ganz leicht gelblich-bräunliche Färbung. Außerdem spiegelt er die Umgebung wider, aber anders und raffinierter als es echte Spiegel tun.“ Tatsächlich ist Edelstahl nicht gleich Edelstahl: „Durch die Oberflächenbehandlung hat man es in der Hand, inwieweit der Spiegeleffekt zum Einsatz kommen soll. Man kann Edelstahl in verschiedenen Abstufungen polieren lassen. Oder man behandelt ihn dahingehend, dass er eine matte Oberfläche bekommt.“

Das Material, das zu den am meisten gebrauchten Produktionsmaterialien der Welt gehört, wurde vor über 100 Jahren in Deutschland geboren. Die vormals erhältlichen Stahlsorten waren schwer formbar und nicht sehr beständig gegen ätzende

Säuren, Chlor und giftige Laugen, die Ende des 19. Jahrhunderts in die Industrie Einzug hielten. Gefragt war ein Material, das Korrosion, Nässe und hohen Temperaturen Stand hielt. Der Physiker Benno Strauß und der Ingenieur Eduard Maurer forschten in den Laboren der Friedrich Krupp AG in Essen – im Oktober 1912 schließlich erfolgte das Patent. Auch in Österreich und

Großbritannien wurde zur gleichen Zeit Edelstahl-Mischungen entwickelt – was zeigt, wie enorm der internationale Bedarf nach rostfreiem Stahl war.

Wegen seiner Unempfindlichkeit wird Edelstahl seither überall eingesetzt: Vom Schiffsbau über die Fleisch- und Milchverarbeitung, von der Automobil- bis zur Pharmaindustrie – selbst Bildhauer lieben das Material, weil

Skulpturen aus Edelstahl keine Patina ansetzen und jahrelang wie neu aussehen.

Das hochwertige und widerstandsfähige Material kann aber auch einfach nur schön und variantenreich sein. „Es passt gut zum zeitlos-modernen Industrialstil, mit Edelstahl erhält man immer einen hochwertigen Gesamteindruck“, sagt Anna Caspar.

Der einzige Vorbehalt ist, dass Edelstahl grundsätzlich für eine gewisse Kühle sorgt, sagt die Innenarchitektin: „Wenn man einen sehr kuschelig Raum schaffen will, etwa einen Entspannungsraum im Wellnessbereich oder ein sehr gemütliches Wohnzimmer, würde man vom Edelstahl eher absehen. Nicht weil das Material farbtechnisch nicht passt, sondern weil es eine grundsätzlich andere Atmosphäre kreiert.“



In vielen aktuellen Designs finden sich Elemente aus Stahl und Chrom.

Scharf und Präzise: Ein kleiner Klingen-Ratgeber

Gute Küchenmesser sind ein unverzichtbares Werkzeug für jeden Hobbykoch. Doch woran erkennt man Qualität?

Emily Hofmann

Ein gutes Messer ist die Grundlage für Spaß in der Küche. Eines zu finden ist aber gar nicht so einfach: Die Auswahl ist enorm und für Laien ist häufig nicht direkt erkennlich, worauf es ankommt.

Jan Holdorf rät in seinem Fachgeschäft Messer Holdorf in Friedrichshain zum Kauf nach dem Motto „weniger ist mehr“: „Für eine Grundausstattung reichen das klassische Kochmesser, ein kleines handliches Gemüsemesser und ein anständiges Brotmes-

ser.“ Ein klassisches Küchenmesser

zeichnet sich durch eine Klingenslänge zwischen 15 und 20 Zentimetern aus und eignet sich für die meisten Aufgaben in der Küche. Holdorf empfiehlt hierfür ein Santoku-Messer, das seinen Ursprung in Japan hat. Es verfügt über eine breite Klinge und eignet sich besonders gut für filigrane Arbeiten wie das Schneiden von Kräutern und Fleisch.

Ein gutes Messer muss nicht immer gleich ein Vermögen kos-



ISTOCKPHOTO

ten. Ab ca. 85 Euro sei ein anständiges Messer zu bekommen, so der Fachmann. Bei der Auswahl eines Küchenmessers zählt aber nicht nur der Preis, sondern, wie es in der Hand an liegt. Ein richtig ausbalanciertes Messer ist so konzipiert, dass das Gewicht der Klinge und des Griffs harmonisch verteilt sind, was zu einer angenehmen und kontrollierten Handhabung führt. Auch die Er-

onomie des Griffs ist essenziell. Der Griff sollte angenehm in der Hand liegen und sich gut führen lassen. So können Schnittverletzungen in der Küche in vielen Fällen vermieden werden.

Auf die richtige Reinigung und Aufbewahrung kommt es an

Ein hochwertiges Küchenmesser ist nicht nur ein praktisches Werkzeug, sondern auch eine langfristige Anschaffung. Mit der richtigen Pflege und regelmäßi-

gem Schärfen werden gute Messer zu treuen Begleitern in der Küche. Ein paar Pflegetipps vom Fachmann: „Besser nicht auf harten Untergründen schneiden und das Messer nicht in der Geschirrspülmaschine reinigen. Es kann unter fließendem Wasser gesäubert und sollte danach gut abgetrocknet werden.“ Außerdem rät Holdorf von der losen Aufbewahrung in einer Schublade ab. Alternativ eignen sich hier ein Messerblock oder eine Messertasche. So bleiben Messer scharf und bereiten langfristig Freude.



Gewissheit auf den ersten Blick

Für Wohntextilien, Farbe und Holz gibt es zahlreiche zertifizierte Siegel, die Hinweise auf nachhaltige, faire und schadstoffarme Herstellung geben

ISTOCKPHOTO

Aaron Baumgart

Beim Bummel durch das Möbelhaus oder den Baumarkt sind nachhaltige Standards nicht immer auf den ersten Blick zu erkennen. Sie haben jedoch einen enormen Einfluss auf die Umwelt, die Menschen, die in der Produktion tätig sind und schlussendlich auch auf Konsumenten, die sich im schlimmsten Fall Schadstoffe ins Haus holen. Unabhängig geprüfte Gütesiegel geben passende Hinweise auf Qualität und Standards. Ein Überblick:

Standard 100 by Oeko-Tex

Das Siegel von Oeko-Tex ist weltweit etabliert und zeichnet schadstofffreie Textilien aus. Ob Daunendecke oder Sofabezug: Ist ein Produkt mit dem Label Standard 100 ausgezeichnet, wurde jeder einzelne Bestandteil als gesundheitlich unbedenklich eingestuft. Der Kriterienkatalog für die zu prüfenden Substanzen ist lang und wird jährlich nach neuesten wissenschaftlichen Erkenntnissen aktualisiert.

Blauer Engel

Der Blaue Engel wurde vom Bundesumweltministerium ins Leben gerufen und soll Produkte kennzeichnen, die umweltfreundlich, ressourcenschonend und gesund-

heitlich unbedenklich sind. Bei der Vergabe werden auch Kriterien wie Langlebigkeit und Entsorgung berücksichtigt. Neben Textilien werden Möbel aus Massivholz oder Holzwerkstoffen sowie Vorprodukte wie Spanplatten oder Klebstoffe geprüft.

FSC – Abkürzung für „Forest Stewardship Council“

Das FSC-Gütesiegel wird weltweit einheitlich für die Zertifizierung von Holz- und Papierprodukten verwendet. Es garantiert eine umweltgerechte und sozial verträgliche Forstwirtschaft. Holz darf nur nach strengen Kriterien entnommen werden, gleichzeitig werden die Artenvielfalt und die natürliche Entwicklung des Waldes nicht gefährdet. Auch der Einsatz von Pestiziden ist nur nach behördlicher Genehmigung erlaubt. Das Siegel weist auch auf die Einhaltung von Sicherheitsbedingungen für die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter hin.

Natureplus

Das europaweite Natureplus Siegel wird vom Verein für zukunftsfähiges Bauen e.V. vergeben und richtet sich vor allem an Produkte aus dem Bauwesen, vom Außenlack bis zum Dämmziegel. Zertifiziert werden Produkte, die sich

über ihren gesamten Lebenszyklus als besonders nachhaltig und klimafreundlich erweisen, fossile Rohstoffe sollen möglichst vermieden werden.

Öko Control

Das Öko Control Siegel wird für Möbel, Matratzen und Bettwaren vergeben, die in Deutschland und

Österreich angefertigt wurden. Für die Herstellung werden überwiegend nachwachsende Rohstoffe verwendet, synthetische Materialien werden auf ein Minimum reduziert. Stoffe aus ökologischem Anbau werden bevorzugt. Das Siegel wurde von rund 50 ökologisch engagierten Möbeldhändlern ins Leben gerufen.

Anzeige

Wohin mit aussortierten Sachen?

Im Frühjahr wird in zahlreichen Haushalten geputzt, geräumt und aussortiert. Vieles, was dann nicht mehr gebraucht wird, kann für andere durchaus nützlich sein. Wer seine ausgemisteten Sachen zusammenpackt und auf einem der zahlreichen Berliner Flohmärkte verkauft, hat neben den zusätzlichen Einnahmen im besten Falle einen lustigen Tag. Und zu zweit macht das Feilschen und Verkaufen noch mehr Spaß. Inzwischen gibt es zudem viele Flohmarkt-Apps, wie Kleinanzeigen, Vinted und Shpok. Dort erzielen Verkäuferinnen und Verkäufer oft höhere Preise als auf dem Flohmarkt. Doch der Verkauf ist aufwendiger, da jedes Teil online gestellt und bei Erfolg verschickt werden muss. Unkomplizierter sind sogenannte Swap-Parties, bei denen jeder Gast aussortierte Kleidung Alltags- und Haushaltsgegenstände mitbringt. Und dann wird getauscht – bis jeder mit vielen neuen Lieblingsstücken heimgeht. rfd



Flohmarkt auf dem Arkonaplatz in Mitte.

ISTOCKPHOTO

BAUHAUS

Wenn's gut werden muss.

Sunfun Grillinsel 'Zoe' 31299613
188 x 67 x 6,7 cm, Teakholz, braun, für den Außenbereich, Arbeitsplatte aus Keramik **1.499,-**

Kingstone Gasgrill 'The Quad Six 605' 28605009
6 Brenner, Hauptgrillfläche 89,2 x 45 cm, 21 kW, Edelstahlrost, Für den Bau einer individuellen Grillküche geeignet **799,-**

www.bauhaus.info

Alle Angebote nur gültig bis 6.4.2024, solange der Vorrat reicht.

Weitere Informationen finden Sie in unserem Fachprospekt

IMPRESSUM

Verlag: FUNKE Medien Berlin GmbH, Friedrichstraße 70, 10117 Berlin

Vermarktung: Funke Services GmbH Anzeigen: Robert Burghardt

Redaktion: Raufeld Medien GmbH, Paul-Lincke-Ufer 42/43, 10999 Berlin

Leitung Editorial Services: Christoph Schultheis (V.i.S.d.P.) Redaktion: Antonia Ostersetzer

Layout: Oliver Miersch

Druck: Axel Springer SE, Druckhaus Spandau GmbH & Co. KG, Brunsbütteler Damm 156 – 172, 13581 Berlin

Titelfoto: iStockphoto Erscheinungstag: 09. März 2024

BAUHAUS 16 x in Berlin und Umland, auch ganz in Ihrer Nähe!

BAUHAUS Gesellschaft für Werkstatt, Haus und Freizeit Berlin mbH & Co. KG, Sitz: Brunsbütteler Damm 144, 13581 Berlin
BAUHAUS Fachcentren Berlin GmbH & Co. KG, Sitz: Nahmitzer Damm 26, 12277 Berlin
BAUHAUS GmbH Nord-Ost & Co. KG Gesellschaft für Bau- und Hausbedarf, Sitz: Schöneler Str. 53, 13127 Berlin-Pankow
BAUHAUS Gesellschaft für Bau- und Hausbedarf mbH & Co. KG Berlin, Bayreuther Straße 3 – 4, 10787 Berlin

25 JAHRE
40 STORES
400 BRANDS



Interior Dreams
are forever.



LIVING BERLIN
Kantstr. 17
10623 Berlin

LIVING
BERLIN